

# Missionsblatt



LUTHERISCHE KIRCHENMISSION  
(Bleckmarer Mission) e.V.



Handwerklicher Einsatz in Südafrika: „Unser Anliegen ist, zu helfen“ (Seite 8)

Editorial	3
Beim Wort genommen: Die Ernte ist groß!	4
Südafrika: „Unser Anliegen ist es, zu helfen.“ (zum Titelbild)	8
Neuer Bischof der LCSA	11
Die Arbeit in Mosambik geht weiter	12
Abschied von der Vila Missionária	16
Fluthilfe: Dank für alle Unterstützung	18
Kurz notiert	19
Ausnahme: Iraner	20
Heimgänge   Leserbrief	21
Gabenverzeichnis	22
Gabenübersicht: Projekte und Jahresübersicht Allgemeine Gaben	23
„aufgespießt“   LKM-Termine 2025	24

**Wir beten:**

- dass die Saat des Evangeliums in den Herzen derer aufgehen möge, die das Wort Gottes hören: in Deutschland und überall in der Welt, wo Zeugen Jesu Christi den Glauben verkündigen
- dass Gott immer neu Menschen willig mache, in der Mission weltweit zu helfen, mit Wort und Tat
- um Gottes Segen für den Dienst des neu gewählten südafrikanischen Bischofs Sithole
- um Gottes Segen für die missionarische Arbeit der lutherischen Kirche in Mosambik und für Beständigkeit und Freude im Glauben

ISSN 1437-1146 – „Missionsblatt“, Zeitschrift der Lutherischen Kirchenmission (Bleckmarer Mission) e.V., Jahrgang 117 (2025). Das Missionsblatt erscheint in der Regel alle zwei Monate.  
 Anschrift (auch für den Bezug): Lutherische Kirchenmission, Teichkamp 4, 29303 Bergen; Tel. 05051-986911  
 Fax: 05051-986945; E-Mail: mission-bleckmar@selk.de (Verwaltung)  
 Internet: www.mission-bleckmar.de | Instagram: missionlutherisch | facebook: Gruppe: „Lutherische Kirchenmission“  
 Herausgeber im Auftrag der Missionsleitung: Pfarrer Roger Zieger, Missionsdirektor (lkm@selk.de) | Schriftleitung: Martin Benhöfer (mb) | Layout und nicht namentlich gekennzeichnete Texte, lkm-pr@selk.de | Gabenverzeichnis: Julia Milbrandt | freie Mitarbeit: Superintendent Markus Nietzke, Hermannsburg  
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge werden von den Autoren selbst verantwortet.  
 Druck: gemeindebriefdruckerei.de | Auflage: 4.000  
 Bankverbindung Deutschland und Europa: Volksbank Südheide e. G., IBAN: DE09 2579 1635 0100 4239 00  
 BIC: GENODEF1HMN – Südafrika: „Mission of Lutheran Churches“ (MLC), 19 Renshaw Road, Glenwood, 4001, South Africa (MLC Administr. Ingrid Eggers); Bankverbindung für Spenden aus Südafrika: Mission of Lutheran Churches Konto 1913-137-538 bei Nedbank LTD, Branch: Cresta in Randburg; Branch code 191305, Swiftadresse: NEDSZAJJ  
 Bildnachweis:  
 S.1+8ff Krüger/Aderhold; S. 6: Image by Gosia K. from Pixabay; S. 11 Sithole privat; S.12+14 Schroeder/Sifa; S. 16f Alves; S. 18 Riemann; S. 20 Tiewes; S. 21 Archiv LKM; S. 24 Bergmann

# Danke!



Liebe Freunde der Mission,

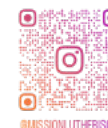
der Dank muss diesmal besonders groß, dick und in Farbe ausfallen! Dank an Gott, den Herrn der Mission – und an Sie als diejenigen, denen Gott es gab, Herzen und Geldbeutel für die Bleckmarer Mission zu öffnen. Als hätte er uns sagen wollen: Für jeden Euro, den ihr als Defizit zum Jahresende befürchtet, lasse ich zwei regnen, damit ihr das Defizit ausgleichen und mit derselben Summe als Plus ins neue Jahr gehen könnt ... – So kam es, dass im Dezember mehr als 300.000 Euro an Allgemeinen Gaben eingingen (Spendenrekord für einen einzelnen Monat seit Beginn der noch erhaltenen Aufzeichnungen!) und wir nach Zahlung aller Verpflichtungen die Hälfte davon mit ins neue Jahr nehmen durften.

Das macht alle Verantwortlichen und Mitarbeiter der LKM sehr, sehr dankbar, und es erleichtert. Das Missionskollegium hat dennoch am 31. Januar den im November 2024 erstellten Haushaltsplan ungeändert zurückhaltend mit Mindereinnahmen wie in 2023 beschlossen. Nach menschlichem Ermessen werden wir ja 2025 mit dem „Polster“ aus dem Dezember 2024 über die Runden kommen, so weit ein rein spendenfinanziertes Werk wie die LKM so etwas planen kann. Die Missionsleitung gewinnt durch die hohe Spendensumme etwas mehr Zeit zu weiteren Planungen darüber, wie Einnahmen und Ausgaben bei tendenziell geringer werdenden Spenden dauerhaft wieder in ein Gleichgewicht gebracht werden können.

Von dem, was mit Ihren Spenden geschieht, lesen Sie natürlich hier im Missionsblatt. Wir sind dankbar für alle Projekte, die mit Ihrer Unterstützung durch Gebet und Gabe laufen und bitten Sie: Bleiben Sie auch in diesem Jahr weiterhin an unserer Seite! Werben Sie für die Mission! Und teilen Sie Ihre Begeisterung mit Freunden, Verwandten und der nächsten Generation!

Pastor Martin Benhöfer

**Für alle, die Instagram nutzen:  
 Hier geht's zum Kanal der LKM:**



# Die Ernte ist groß!

Predigt vom Missionsfest 2024 der Bethlehems- und der St. Petri-Gemeinde Hannover

„Beim Wort genommen“ diesmal von Missionar Pasi Palmu (Stelle). Er ist von der finnischen Missionsgesellschaft, aus der auch Marko und Siiri Turunen kamen, in die Arbeit der LKM unter Iranern und Afghanen in Deutschland entsandt.

**Und Jesus zog umher in alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen. 36 Und als er das Volk sah, jammerte es ihn; denn sie waren geängstet und zerstreut wie die Schafe, die keinen Hirten haben. 37 Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. 38 Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende. Matthäus 9,35-38**

## Starke Gefühle

Liebe Gemeinde, als der Herr Jesus das Volk sah, jammerte es ihn. Diese sind kräftige Worte, die von starkem Gefühl sprechen. In den letzten Zeiten haben auch wir Berichte über starke Gefühle gehört. Leider sind sie oft negative und vernichtende Gefühle gewesen. Die Nachrichten von den Kriegen in der Ukraine und im Nahen Osten. Die Messerattacke in Solingen und woanders. Die alle sind Frucht des Hasses und der Hass ist ein sehr starkes Gefühl.

In meiner Arbeit mit den Flüchtlingen habe ich schon früh erfahren, dass viele von diesen Menschen hassen. Sie sind misshandelt worden. Die Täter sind die Beamten gewesen, die die Gerechtigkeit in ihrem Land vertreten sollten. Und wenn jemand

beispielsweise sexuell gedemütigt wird, kommt es ihm oder ihr unheimlich schwer, den Hass zu überwinden.

Ich kann das nicht erleben, aber verstehen kann ich doch. Meine eigene Generation in Finnland ist in aller Ruhe und Wohlstand aufgewachsen. Aber die Generation meiner Großeltern hat unterschiedliche Erfahrungen. Meine Oma war in Viborg geboren, in der drittgrößten Stadt Finnlands vor dem zweiten Weltkrieg. In meiner Kindheit haben wir viele Sommer am Finnischen Meerbusen verbracht, wir hatten ein kleines Boot. Häufig schaute ich auf die fernen Inseln, die zwar finnische Namen hatten, aber auf die wir nicht gehen durften. Diese Inseln wie auch Viborg und 10 % von der finnischen Landfläche wurde Finnland im zweiten Weltkrieg abgenommen. Und obwohl ich sagte, dass das mir kein Trauma ist, muss ich doch in mir selbst etwas Unangenehmes wahrnehmen. Nachdem Russland die Ukraine anfiel, erkenne ich die uralte Antipathie gegen unser Nachbarvolk. Und die Antipathie ist jetzt eine milde Wortwahl.

Noch ein Beispiel. Im Frühjahr erlebte ich zufällig eine Großdemonstration in Hamburg. Zwischen dem Rathaus und der Alster sammelten sich etwa 60- bis 80.000 Menschen. Es war sehr beeindruckend. Aber auch ein wenig beängstigend. Alles

ist in guter Ordnung gelaufen, wie man es in Norddeutschland erwartet. Aber als die Menschenmenge schrie: „Ganz Hamburg hasst ... (die Abkürzung einer politischen Partei)“, fühlte ich mich nicht ganz wohl. Die deutsche Politik geht mich nichts an und die Parteipolitik gehört gar nicht auf die Kanzel. Aber als Christ finde ich es sehr problematisch, wenn wir an gewisse Menschen denken und sagen, dass wir sie hassen, seien sie rechts oder links oder was immer. Unser Herr und Meister sagt: „Ihr habt gehört, dass gesagt ist: »Du sollst deinen Nächsten lieben« und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, auf dass ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.“ (Matthäus. 5,43-45)

## Platzregen

Ja, liebe Schwestern und Brüder, ihr fragt vielleicht, wie dieses Evangelium mich auf diese Spuren geführt hat. Ich antworte gern. Unser Evangelium, ja, das ganze Evangelium, also die frohe Botschaft, ist voll von einem Gefühl, das viel stärker als Hass ist. „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Das ist das göttliche Gefühl, das doch viel mehr als ein Gefühl ist. Diese Liebe nimmt die Dornenkrone und die Peitschenhiebe und die Nägel an, weil ER also die Welt geliebt hat. Das bedeutet nicht nur: so viel, sondern auch auf diese Weise. Er hat den Hass mit seiner glühenden, versöhnenden Liebe gewonnen, am Kreuz von Golgatha.

Und das gilt für Paulus und die anderen, die zu aller Herren Ländern gingen, um dieses Evangelium allen Menschen zu predigen. Wie er den Korinthern schreibt: „Wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte!“ und auch: „Denn die Liebe Christi drängt uns, da wir erkannt haben, dass einer für alle gestorben ist ...“ (2. Kor. 5,14). Doch hätte Paulus, wie die anderen Apostel auch, gute Gründe zu hassen gehabt. Auch sie wurden von den römischen Behörden geprügelt und von ihrem eigenen Volk gesteinigt. Darum kann der Apostel uns etwas sehr wichtiges lehren, wenn er schreibt: „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ (Römer 12,21)

Ich höre jetzt: Ja, dir ist es doch einfach, so zu sprechen. Aber denk an die Menschen, die geplagt worden sind oder noch schlimmer! Ich denke doch. Aber zuletzt am Donnerstag hat ein junger Mann mir gesagt: „Pastor, in der Kirche sagt man oft, dass wir nicht die Mullahs hassen sollen. Es ist aber uns so schwer. Aber“, er sagte auch, „der Hass ist wie Klebstoff. Der klebt sich an mich und macht mich schmutzig.“ Dieser Mann hatte hundertprozentig recht. Ich sagte ihm: „Du brauchst nicht die Taten der Mullahs akzeptieren — die kannst du oder musst du sogar hassen. Aber die Menschen sind eine andere Sache.“ Er war derselben Meinung.

Jesus sah die Menschen und es jammerte ihn. Sie waren geängstet und zerstreut wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Auch die ersten Christen konnten die Menschen so mit ihres Herrn Augen sehen. Für Jesus und für seine Apostel waren sie nicht mehr Juden noch Griechen, Sklaven noch Freie, Männer noch Frauen. Sie waren auch nicht



unser Volk oder Flüchtlinge, nicht rechts oder links, nicht Übeltäter oder gute Steuerzahler. Sie alle waren verlorene und verdammte Menschen wegen ihren Sünden, wie wir alle. Aber für sie wollte Gottes Sohn sterben, wie für uns alle. Jetzt gehören sie zu der versöhnten Welt, wie wir alle. Darum müssen alle Menschen hören dürfen, dass Gott sie zu seinem Reich einlädt. Hör doch du auch: Du bist teuer erkaufte, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit unschuldigem Leiden und Sterben des lieben Jesus Christus. Du bist auch deswegen getauft, dass du Gott sagen darfst: Mein Vater! Die, die vom Islam gekommen sind, verstehen dieses Geschenk oft besser als wir. Wir halten es vielleicht für selbstverständlich. Aber für einen ehemaligen Muslim ist es etwas Großes: der heilige Gott, früher total jenseitig – er ist jetzt mein lieber Vater.

**Darum ist die Ernte so groß.** Der Acker ist die ganze Welt. Alle Völker sind Gottes Getreide. Er lädt alle zu seinem Fest ein. Aber warum spricht Gott zu gewisser Zeit besonders gewisse Menschen an, oder sogar gewisse Völker? Für uns ist das ein Geheimnis. In den letzten Jahren haben wir uns über die Ereignisse unter Iranern gewundert. Große Erweckungen unter den islamischen Völkern sind früher nicht gewöhnlich gewesen, aber in den letzten Jahrzehnten haben wir viele Konversionen erfahren. Demgegenüber sehen wir Massenflucht aus den Kirchen hier in Europa. Ich denke oft an dieses Lutherwort: „Denn ihr sollt wissen: Gottes Wort und Gnade ist ein fahrender Platzregen, der nicht wiederkommt, wo er einmal gewesen ist. Er ist bei den Juden gewesen, aber hin ist hin, sie haben nun nichts. Paulus brachte ihn nach Griechenland. Hin ist auch hin, nun haben sie die Türken. Rom und das lateinische



Land hat ihn auch gehabt, hin ist hin, sie haben nun den Papst. Und ihr Deutschen braucht nicht zu denken, dass ihr ihn ewig haben werdet. Denn der Undank und die Verachtung wird ihn nicht lassen bleiben. Darum greife zu und halte fest, wer greifen und halten kann! Faule Hände müssen ein böses Jahr haben.“

**Darum bittet!**

**Darum greife zu und halte fest!** „Halte, was du hast, dass niemand deine Krone nehme!“ (Offenbarung 3,11)

**Hat Gott alle** diese Menschen zu uns deswegen gesendet, dass sie uns erinnern

würden? Dass wir den großen Schatz des Evangeliums wieder finden und uns daran freuen würden? Ich sagte am Anfang dieser Predigt etwas nicht so Schönes von den Russen. Aber in Russland habe ich persönlich erlebt, was die Mission ist und dass ich auch mitmachen darf. Ich kann nie vergessen, wie wir Theologiestudenten kurz nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion in den 90er Jahren bis spät in die Nacht in der alten deutschen Kirche von Viborg gesessen und uns mit gleichaltrigen Russen unterhalten haben. Trotz der schwierigen gemeinsamen Geschichte fühlten wir tiefe Zusammengehörigkeit. Diese Leute konnte ich nicht hassen. Sie wollten Christus kennen lernen und wir waren begeisterte junge Missionare. Einer von diesen Russen ist heutzutage der Pfarrer der lutherischen Gemeinde in Viborg. Er kam jeden Sommer nach Finnland zu unserem sommerlichen Missionsfest, bis es noch möglich war. Jetzt ist unsere Ostgrenze geschlossen, aber Gottes Geist hat mit seiner Arbeit nicht aufgehört.

**Am Ende des** heutigen Evangeliums sagt Christus: „Bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende.“ Und am Ende des ganzen Matthäusevangeliums sagt er: Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Wir bitten, und er macht, wie er will. Und wenn wir bitten, hören wir vielleicht wie der Prophet Jesaja einmal: Wen soll ich senden? Und Jesaja antwortet: Hier bin ich, sende mich!

**Ja, alle die,** die getauft sind und an Christus glauben, sind Missionare. Das verstanden die ersten Christen. Stellt euch mal vor: Die Zahl der Christen im römischen Reich verdoppelte sich jedes Jahrzehnt, bis zum dritten Jahrhundert. Vielleicht ist Lu-

thers „Platzregen“ hier bei uns vorbei. Aber Gott sei Dank, es nieselt noch. Gott hat uns nicht verlassen.

**Habe ich auch Beweise** dafür? Doch! Obwohl der kalte Wind der Säkularisation weht, obwohl viele denken, dass der Glaube unserer Väter und Mütter zu altmodisch, zu dogmatisch, zu dumm sei, du hast jedoch geschmeckt, dass der Herr freundlich ist. Wir alle, die zu Christus getauft sind und an ihm glauben, gehören zur weltweiten Kirche, zu einem langen Zug, der Richtung Himmel wandert. Die ersten sind schon da, wir noch unterwegs, und wir laden auch andere ein! Es ist äußerst groß in diesen Tagen, wenn jemand ein Ziel und einen Sinn in seinem Leben hat! Es ist anziehend! Wilhelm Löhe\* sagt ja, dass die Mission „die Eine Kirche Gottes in ihrer Bewegung“ ist. Dieselbe Kirche Gottes, die in den geheimen Hausgemeinden im Iran oder mitten in großen Erweckungen in Äthiopien oder in kleinen Dorfkirchen im russischen Karelien heute lebt, deren Leben pulsiert auch hier in Hannover. Sie ist in ihrer Bewegung und wir sind dabei.

**Wieso weiß ich** das? Du bist heute in die Kirche gekommen. Du brauchst die Vergebung aller deinen Sünden. Dir ist nicht egal, dass du einmal zum Gotteskind getauft worden bist. Du willst, wie der Apostel Paulus sagt, Christus und die Kraft seiner Auferstehung erkennen. Lieber Christ. Darum bist du auch Missionar. Denn es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Amen.

\*1808-1872, lutherischer Pfarrer (Zeitgenosse von Louis Harms), Gründer des großen Diakonie- und Missionswerks in Neuendettelsau (Bayern)

Michael Krüger montiert eine solarbetriebene Beleuchtung auf das Dach der Kirche von Newcastle



## „Unser Anliegen ist es, zu helfen.“

Michael Krüger und Manuela Aderhold packten für drei Wochen in Südafrika mit an.

Ein Bericht von Manuela Aderhold

Wir sind am 19. September 2024 nach Johannesburg geflogen, um für 3 Wochen in der Mission mitzuarbeiten.

Unser Anliegen ist es, zu helfen.

Wir sind: **Michael Krüger**, 57 Jahre alt, aus Erkrath/Hochdahl, bei der SELK in Düsseldorf seit 54 Jahren. Gelernter Schlosser, er wollte wollte seit seinem 30 Geburtstag im späteren Rentenalter in die Mission gehen als Handwerker. Vor einigen Jahren hatte er schon einmal Kontakt zu Roger Zieger aufgenommen, um sich zu informieren, ob das möglich ist. Ihm liegt viel daran, zu helfen. Er ist handwerklich begabt, kontaktfreudig, weltoffen, hat großes Interesse an neuen Dingen.

Und **Manuela Aderhold** 56 Jahr alt, seit 2,5 Jahren bei der SELK. Geboren in Faßberg/Niedersachsen, jetzt wohnhaft in Siegburg bei Bonn. Gelernt habe ich Verkäuferin und examinierte Altenpflegerin, ich arbeitete als Wohnbereichsleiterin, Pflegedienstleitung und Heimleitung. Ich hatte schon immer das Interesse, Menschen zu helfen, bin kontaktfreudig und offen für Neues. Michael und ich werden im Sommer heiraten.

Durch Michael kam auch das Interesse an der Missionsarbeit. Ich mache mit im Rahmen meiner gesundheitlichen Situation, derentwegen ich eine Erwerbsminderungsrente beziehe.

Wir nahmen vor 2 Jahren zusammen noch einmal Kontakt zu Roger Zieger auf. Er empfahl uns, mal in der Mission zu hospitieren. Daraus entwickelt sich das Interesse, in Südafrika zu starten.



Michael Krüger und Manuela Aderhold in Südafrika

### Unser Aufenthalt in Südafrika:

Missionar Thomas Benecke holte uns vom Flughafen ab und wir fuhren nach Newcastle.

Ich habe mich im Kinderheim des „St. Martin’s Village“ engagiert und Michael bei den Projekten unterstützt. Michael hat Elektro-Reparaturen gemacht und Elektro-Leitungen in den Unterkünften der Arbeiter verlegt, außerdem Lampen angebracht, auch im Kinderheim. Eine solarbetriebene Außenbeleuchtung wurde an der Kirche angebracht. Diese wurden von einen anonymen Spender finanziert.



Michael hat die Sicherheitstür im Kinderheim repariert und eine Treppe mit Filter an einem Regenwasser-Auffangbecken gebaut, das zur Zucht von Fischen dienen soll. Das Regenwasser-Auffangbecken wurde außen mit einem Stromanschluss versehen (Titelbild auf Seite 1).

Danach haben wir einen Zwischenstopp in Durban eingelegt, wo Michael kleinere Reparaturen erledigt hat und ich im Kindergarten mit den Kindern gebastelt habe.

Dann ging es nach Shelly Beach zu Missionar Peter Weber, wo wir eine kleine Kirche

von innen renovierten: Putz von innen ausbessern und streichen, dazu eine kleine Reparatur am Dach.

Dann ging es noch einmal zurück nach Durban. Dort hat Michael an den Toiletten gearbeitet und ich habe das Blumenbeet am Eingang zum Kindergarten neu angelegt.

Das waren 3 Wochen Abenteuer. Wir fühlten uns sehr gut aufgehoben. Die Missionare und ihre Familien sind sehr liebe Menschen. Wir freuen uns schon sehr auf den nächsten Besuch in Südafrika!



Neu angelegter Garten vor dem Eingang des Kindergartens an der Lutherkirche in Durban



Treppe und Filter für ein Regenwasserbecken in Newcastle

## Neuer Bischof der LCSA

Elliot Sithole folgt auf Modise Maragelo

Am 12. Dezember 2024 wurde Dr. Sibongiseni Elliot Sithole (Foto) auf der Synode der Lutherischen Kirche im Südlichen Afrika (LCSA) zum Bischof gewählt. Seine offizielle Einführung ins Bischofsamt soll am 23. Februar in der Kirche zu Salem (Piet Retief) stattfinden. Bischof Sithole stammt aus der Gemeinde Enhlanhleni der LCSA. In Enhlanhleni befand sich das Lutherische Theologische Seminar (LTS) der Kirche, bevor es nach Pretoria umzog. Seine theologische Ausbildung erhielt der neue Bischof zunächst, von 1994 bis 1998, am Seminar in Enhlanhleni und setzte sie danach am Concordia Theological Seminary in Fort Wayne (Indiana/USA) fort. 2005 schloss er seine Ausbildung dort mit einem Master in Theologie ab und erwarb, ebenfalls in Fort Wayne, 2013 einen Dokortitel (PhD) im Fach Missionswissenschaften bei Rev. Dr. Klaus-Detlev Schulz. „Es ist mir eine Freude, Elliot zu seiner kürzlichen Wahl zu gratulieren“, sagte Dr. Schulz, der zugleich Generalsekretär des Internationalen Lutherischen Rates (ILC) ist. „Elliot und ich haben unsere Kindheit gemeinsam in Enhlanhleni verbracht. Ich freue mich sehr für ihn und bete, dass Gott seinen Dienst im Sinne der Kirche in Südafrika segnen wird.“

Als Vikar und später als Pfarrer diente Sithole in der LCSA. Bereits seit 2009 arbeitete er als Übersetzer und in verschiedenen leitenden Positionen für die Südafrikanische Bibelgesellschaft. Zur Zeit ist er Dozent am Lutherischen Theologischen Seminar in Tshwane/Pretoria im Fach Altes Testament. Diese Aufgabe wird er auch als



Bischof weiterhin wahrnehmen. LKM-Präsident Peter Weber (Ohlangeni) kommentierte die Wahl: „Offensichtlich ist Dr. Sithole eng mit unsren Lutherischen Seminaren verbunden!“

**Bischof Sithole tritt** die Nachfolge von Bischof Modise Maragelo an, der sich nach zwei Amtszeiten nicht zur Wiederwahl stellte.

**Die LCSA ist** die Partnerkirche der LKM, die aus der Missionsarbeit der LKM in Südafrika hervorgegangen ist. Erste Gemeinden entstanden Ende des 19. Jahrhunderts. Seit 1967 ist die LCSA selbstständig.

(Nach Informationen von P. Weber und ilccouncil.org)

# Die Arbeit in Mosambik geht weiter

Ein neuer Newsletter gibt Einblicke

Zum Jahresende 2024 veröffentlichte der Koordinator der Missionsarbeit in Mosambik, Pfarrer Airton S. Schroeder (Brasilien) einen neuen Newsletter mit Berichten aus dem zurückliegenden Jahr.

Zum Geleit schrieb Pfr. Schroeder:

**D**er Auftrag, die ganze Welt zu evangelisieren, wird in der Heiligen Schrift ebenso deutlich wie die Verheißung der Gegenwart Gottes in diesem Werk der Mission. Doch haben wir oft das Gefühl, dass uns eine Verheißung fehlt, die uns sagt, dass es leicht sein wird. Aber nein! Jesus hat so ein Versprechen nicht gegeben. Was wir haben, ist die Verheißung, dass sein Wort nicht leer zurückkommt. Auf dieser Grundlage werden wir nicht müde, Wege zu finden, damit das Wort Gottes die Menschen weltweit erreicht.

**2024 neigt sich** bereits dem Ende zu. In diesem Jahr wurden in der Christlichen Concordia-Kirche in Mosambik (ICCM) einige notwendige Schritte unternommen: Die ICCM hat ein Bankkonto eingerichtet für die Unterstützung durch Partnerkirchen. Die Spenden von Brüdern und Schwestern in Brasilien liefen normal weiter, auch wenn dies angesichts der Überschwemmungen im Mai im Süden Brasiliens etwas beeinträchtigt wurde. Die Spender aus den Ländern, die die Mission unterstützen, spenden weiterhin regelmäßig. In diesem Jahr konnte durch eine wichtige, gezielte Spende allen Pastoren



Gottesdienst der Gemeinde St. Zacharias auf dem Seminarergelände

und Seminaristen ein Fahrrad zur Verfügung gestellt werden, was ihre Arbeit sehr erleichtert. Der Koordinator des „Theology by Extension“-Programms (TEE) des brasilianischen Concordia-Seminars (IELB-Brasilien), Pfr. Leonídio Schulz Görl, war in die theologische Weiterbildung der ICCM-Pastoren eingebunden, jedoch konnte dieses Programm in diesem Jahr nicht weiter durchgeführt werden, da wir, wie schon öfter, keine Visa für die Durchführung von Präsenzkursen erhielten. Der Zugang der Studenten zum Internet ist begrenzt, so dass es nicht möglich ist, Online-Kurse anzubieten.

**Jedoch konnte der Druck** der Broschüren mit der lutherischen Liturgie auf Portugiesisch und den lokalen Sprachen Shona und Chisena im Oktober abgeschlossen werden: 7.000 auf Chisena, 1.500 auf Shona und 1.500 auf Portugiesisch. Außerdem wurden 5.000 Exemplare eines von Pfarrer Dr. Carlos W. Winterle verfassten Studien-

materials über die biblischen Grundlagen der gottesdienstlichen Liturgie gedruckt. Die Unterstützung durch die „Lutheran Heritage Foundation“ (LHF) hat die Übersetzungen in die lokalen Sprachen entscheidend vorangebracht. Eine „Zusammenfassung der christlichen Lehre“ ist bereits übersetzt und wird zum Druck in Brasilien vorbereitet. Das von der LHF produzierte Buch „A Garden of Biblical Stories“, das bereits auf Portugiesisch vorliegt, wird derzeit auf Chisena fertiggestellt.

**Die Aussichten für 2025** sind sehr gut: Geplant ist die Aussendung des brasilianischen Missionars Pfr. André B. Plamer und seiner Familie. Sie sollen in Mosambik leben und arbeiten. Wir freuen uns auch, dass Missionar Pfr. Fernando H. Huf ein Visum für Südafrika erhalten hat, das ihm die Möglichkeit gibt, Mosambik als Gebietsbetreuer und Theologieprofessor zu unterstützen und dort präsent zu sein. Wir freuen uns, denn auch wenn es uns so vorkam, als seien die Türen geschlossen, als wir keine Visa bekamen, so öffneten sich doch andere Türen für das Evangelium durch Literatur und die Arbeit der örtlichen Pastoren und Seminaristen.

## DANK AN DIE SPENDER

**Wir sind allen** sehr dankbar, die für die Mission in Mosambik beten, und allen, die durch Opfer und Spenden die Missionsarbeit unterstützen. In diesem Jahr möchte ich den Spendern in Brasilien und anderen Ländern danken, die sich auch an der dringenden Spendenaktion für die Katastrophenhilfe im Süden Brasiliens beteiligt haben. Ich danke Ihnen, weil Gott Sie angesichts größerer Herausforderungen gesegnet hat, so dass die Spenden zunah-

men und die Mittel den Bedarf decken konnten. Der Blick des wahrhaften Glaubens auf das Werk Christi am Kreuz erfüllt Sie alle mit der Barmherzigkeit Christi. Dies kommt in erheblichen Spenden zum Ausdruck, mit denen die Arbeit der Kirche weltweit gefördert wird.

Pfr. Airton S. Schroeder, Koordinator

## Lieferung von Fahrrädern

Rev. Abel Sifa berichtet:

**Was für eine Überraschung!** Wir kamen um acht Uhr abends in der Kirche des nationalen ICCM-Sitzes in Sena an, um an einem Treffen teilzunehmen, das die nationale Kirchenleitung für alle Pastoren und Studenten einberufen hatte. Wir trafen auch einige Brüder, die bereits am Morgen desselben Tages mit dem gleichen Ziel angereist waren. Die Überraschung war der letzte Punkt auf der Tagesordnung, und niemand wusste, worum es ging, da es ein

## Ihre Spende an die LKM

Dafür gibt es vier Möglichkeiten:

1. Sie nutzen den Überweisungsträger aus der Heftmitte
2. Sie nutzen Ihr Online-Banking
3. Sie nutzen die Spendenfunktion auf der LKM-Webseite:  
[www.mission-bleckmar.de](http://www.mission-bleckmar.de)
4. Sie senden Ihre Spende per PayPal an unsere E-Mail-Adresse:  
[mission-bleckmar@selk.de](mailto:mission-bleckmar@selk.de)



Geheimnis blieb. Nach dem Abendessen gab es eine Andacht, und dann wurde uns gesagt, wir sollten uns ausruhen, weil das Treffen am nächsten Tag stattfinden würde.

Als der Tag anbrach, trafen wir uns um acht Uhr morgens, und nach den Lobpreis- und Anbetungsliedern verkündigte Pastor Joni Remos den Anwesenden das Wort Gottes. Am Nachmittag kehrten wir zurück, um den einzigen noch fehlenden Tagesordnungspunkt abzuschließen. Dafür wurden wir zum Kirchenbüro geleitet. Dort angekommen ... was für eine ÜBERRASCHUNG! Wir trauten unseren Augen nicht, vor lauter Rührung kamen uns die Tränen, unsere Herzen machten Freuden sprünge und unsere Münder blieben stehen, weil wir unsere Lippen nicht bewegen konnten! Tatsächlich überkam uns in diesem Moment eine große Ergriffenheit und Freude! Vor uns sahen wir neue Fahrräder in der gleichen Anzahl wie die Zahl der Anwesenden! Der Präses der ICCM sprach ein Dankgebet und ordnete an, dass jeder Pastor und jeder Student ein Fahrrad nehmen solle. So hatte jeder die Möglichkeit, ein neues Transportmittel zu bekommen, um Gottes Werk in der Kirche leichter verrichten zu können. Die Pastoren dankten den Spendern sehr und baten Gott, alle zu segnen, die zur Verwirklichung dieses Traums beigetragen haben. Die Pastoren und Studenten hatten nicht damit gerechnet, dass dies geschehen würde, aber bei Gott ist alles möglich. Wir sind 44 Diener Gottes: 22 Pastoren und 22 Studenten. Und wir alle haben ein neues Fahrrad bekommen!

Wir geben dem allmächtigen Gott die Ehre, der all dies hier in Mosambik ermöglicht hat. Wir loben auch die Arbeit aller Partner unserer Kirche hier in Mosambik und bitten



Neue Fahrräder!

sie, uns zu unterstützen, um Gott, unserem Retter, zu dienen. Dazu gehören der Kirchenbau, das DORCAS-Projekt des Lutherischen Frauenbundes von Mosambik, das AGRO-LUTHERO-Projekt, Berufsbildungskurse, Stärkung der evangelischen Schulen, „Von-Tür-zu-Tür-mit-Christus-Zeugendienst“ und vieles mehr!

## Theologisches Ausbildungsprogramm (TEE/TEP)

Die theologische Ausbildung in Mosambik ist nur dank der großzügigen Unterstützung zahlreicher Spender möglich, die mit Engagement und missionarischem Weitblick dazu beitragen, dass das Evangelium im Land weiterhin solide und strukturiert verkündet werden kann. Mit jedem Modul können dank des Engagements unserer Partner mehr einheimische Leiter darauf vorbereitet werden, Gott und der mosambikanischen Gesellschaft zu dienen, so dass aus einem Traum eine grenzüberschreitende Realität wird.

Die theologische Ausbildung in Mosambik wurde organisiert, um der Nachfrage nach einer lokalen pastoralen Ausbildung zur

Evangelisierung des Landes gerecht zu werden. Die Kurse werden von Professoren des Concordia-Seminars in Brasilien und autorisierten Pastoren gehalten. Nach 7 Unterrichtsmodulen und fortlaufender Unterstützung der Studenten zwischen den Modulen, schlossen die Studenten ein Grundstudium ab und wurden zu Pastoren ordiniert. Dieser Prozess führte zur Ordination von 8 Pastoren im Jahr 2015 und 15 Pastoren im Jahr 2022. Zwei der Absolventen des Jahres 2015 gehören nicht mehr zum Kreis der Geistlichen. Im Jahr 2022 wurde ein weiterer Pastor durch ein Kolloquium aufgenommen, so dass heute insgesamt 22 Pastoren tätig sind.

Jedes Jahr werden ergänzende Kurse für Pastoren und Studenten angeboten. In der nächsten Phase des Unterrichts wird das Concordia-Seminar eine zusätzliche Ausbildung für Pastoren vorschlagen, mit Unterricht in zwei parallelen Gruppen. Für diese Ausweitung wird es notwendig sein, Unterrichtsräume zu bauen.

Ein Beispiel für die Herausforderungen ist, dass die Lehrkräfte im Jahr 2024 keine Visa erhalten haben, was die Durchführung von Präsenzunterricht unmöglich machte. Außerdem ermöglicht das lokale Internet noch keine Online-Kurse, was den Zugang zu Schulungsinhalten einschränkt.

Es wurde eine Immobilie erworben, um Lehrkräfte und Studenten während der Kurse unterbringen zu können, aber es fehlen noch geeignete Unterrichtsräume. Derzeit findet der Unterricht auf einem Balkon oder im Schatten von Bäumen statt.

Jedes Jahr werden theologische Bücher in portugiesischer Sprache nach Mosambik

gebracht, und die Lutheran Heritage Foundation unterstützt die Übersetzung von Materialien in die lokalen Sprachen Chisena und Shona. Die lutherische Liturgie und Luthers Kleiner Katechismus sind jetzt vollständig verfügbar. Eine „Zusammenfassung der christlichen Lehre“ befindet sich in der Endphase des Drucks.

Die brasilianische Kirche spendet theologische Bücher und Bibeln für Studenten und Pastoren, aber Mosambik hat immer noch keine einheimischen Dozenten. Ich, Professor Leonidio Schulz Görl, koordineiere das Theology by Extension Program (ETE/TEE) und gehöre zu denjenigen, die in den Modulen unterrichten.

Wir danken aufrichtig allen, die diese Initiative unterstützt haben, seien es Kirchen, Organisationen oder Einzelpersonen, die an die Bedeutung der pastoralen Ausbildung in Mosambik glauben. Diese Unterstützung ist für uns unerlässlich, um das Programm weiter auszubauen und zu stärken, insbesondere angesichts der infrastrukturellen und logistischen Herausforderungen. Wir bitten Sie, auch weiterhin Ihren Beitrag zu leisten, damit die Evangelisierung und die Ausbildung neuer geistlicher Führungskräfte in Mosambik lebendig und wirksam fortgesetzt werden kann, um Leben zu verändern und die Hoffnung durch den christlichen Glauben zu so vielen Menschen zu bringen, die sich danach sehnen, das Wort Gottes zu hören.

Professor Leonídio Schulz Görl,  
Kordinator

Spenden-Stichwort: Mosambik



# Abschied von der Vila Missionária

Sérgio Alves verabschiedet sich und blickt zugleich auf die Früchte der Arbeit

Diakon Sérgio Alves, der die missionarisch-diakonische Arbeit in der Favela „Vila Missionária“ in São Paulo leitete, ist dort zum Ende 2024 ausgeschieden. Ein Nachfolger wird bisher noch gesucht. Sérgio Alves verabschiedete sich zu Weihnachten mit einem Dank an alle, welche die Arbeit unterstützen, und mit einem Überblick über das, was in den zurückliegenden Jahren an Früchten aus dieser Arbeit entstand. Aus seinem Schreiben bringen wir hier einige Auszüge:

**M**öge die Freude über die Geburt Christi unsere Herzen, unsere Familien und unsere Gemeinden erfüllen und uns in der Mission stärken, der Welt das Licht des Evangeliums zu bringen. Mit diesem Herzen voller Dankbarkeit schreibe ich, um auszudrücken, wie gesegnet ich mich fühle, Teil dieser Glaubensgemeinschaft zu sein, die die Liebe Gottes so aufrichtig widerspiegelt. Jeder von Euch ist ein Werkzeug in den Händen des Herrn und hat die Missionsarbeit, die wir gemeinsam durchgeführt haben, gestärkt. Diese Gastfreundschaft und Liebe ist deutlich sichtbar in der Art und Weise, wie Ihr uns die Hand reicht, um die Arbeit vor Ort zu unterstützen und diejenigen willkommen zu heißen, die auf der Suche nach Hoffnung zur Missionsgemeinde kommen.

**Unser Engagement** für die Vila Missionária als Vertreter des Evangeliums ist ein Privileg und eine Verantwortung, die ich nie alleine getragen habe. Ich habe immer wieder berichtet, wie Gott gewirkt hat durch Eure Gebete, Spenden und regelmäßige Unterstützung sowie die Unterstützung durch den Kirchenbezirk „Paulista“, den Gemeinden aus São Paulo, der Lutherischen Kirche von Brasilien (IELB), der Pastoren und insbesondere der Friedensge-



Sérgio Alves auf Hausbesuch bei Dona Maria, die direkt neben der Kirche der Vila Missionária wohnt

meinde in Interlagos, die Gründer dieser so besonderen Missionsarbeit ist, so besonders und wichtig für das Leben vieler Menschen in der Vila Missionária. [...] Ich sende diesen Brief mit einer Mischung aus Dankbarkeit und Bedauern. Nach vielen Gebeten und Überlegungen möchte ich Euch mitteilen, dass ich ab Januar 2025 nicht mehr auf der Liste der Gemeindeglieder der Evangelisch-Lutherischen Friedenskirche von Interlagos stehen werde und daher meine Missionsarbeit in der Vila Missionária einstellen werde, der ich einen großen Teil meines Herzens und meiner Bemühungen gewidmet habe. [...]

Mit tiefer Dankbarkeit blicke ich auf die jahrelange Arbeit zurück. Es gab unzählige sichtbare und unsichtbare Segnungen, die Gott uns in dieser Zeit gewährte. Jedes Gespräch, jedes Gebet und jede missionarische Aktion dienten als Instrumente zur Verkündigung und Verherrlichung Christi. Mein Gebet ist, dass die gepflanzten Früchte weiterhin zur Ehre Gottes gedeihen. Mögen die Samen des Evangeliums, die in den Boden der Vila Missionária gesät wurden, weiter wachsen und mögen viele Leben durch die erlösende Gnade Christi erreicht werden. [...]

Mit Dankbarkeit und brüderlicher Liebe,

Sérgio Alves

## Beispiele für Früchte der Arbeit:



Taufe von Suzy und Konfirmation von Manu, ihrer Schwester (links)

### Kindergottesdienst:

Im Kindergottesdienst sind 35 Kinder unterschiedlichen Alters. Er ist in zwei Gruppen aufgeteilt, von 3 bis 9 und von 10 bis 14 Jahren. Beide Gruppen treffen sich am Samstagnachmittag und überschneiden sich zeitlich um eine halbe Stunde für einen gemeinsamen Nachmittagssnack.



Jüngere Kindergottesdienstgruppe mit Izabel



Die Gottesdienste und das Bibelstudium für Jugendliche und Erwachsene in der Vila Missionária sind immer etwas Besonderes, mit der Möglichkeit, am Ende einen Snack zu genießen. Unsere Gottesdienste finden jeden Samstag direkt nach dem Kindergottesdienst statt. Unterricht ist mittwochs.

Dies sind nur kleine Ausschnitte. Daneben gab und gibt es viele diakonische Aktionen, Besuche, Hilfe bei körperlichen und seelischen Problemen, Lebensmittelhilfe, unterschiedliche Aktivitäten in einem Weihnachtsprogramm für alle Altersgruppen, bei dem mit den Erwachsenen zuletzt auch die Extra-Folge zur Geburt Jesu aus der missionarischen Fernsehserie „The Chosen“ angeschaut wurde.

Der vollständige Bericht kann bei der LKM in Bleckmar angefordert werden.

Fluthilfe Brasilien:

## Dank für alle Unterstützung

In den letzten Missionsblättern berichtete Andrea Riemann über die Hilfe für die Flutopfer im Umfeld des Heims in Moreira und der Armenvierteln von Canoas. Im Weihnachtstrundbrief aus Moreira kommt Carina, die Koordinatorin des Altenheims, mit einem Dank zu Wort, den wir hier stellvertretend für alle anderen wiedergeben:

*„Ich bin Carina und heute möchte ich an erster Stelle Gott danken, der Menschen in unseren Weg gestellt hat, die uns – ohne uns zu kennen – dabei geholfen haben, das Haus meiner Mutter nach der Flut zu renovieren. Ich kann euch nicht sagen, wie glücklich meine Mutter ist, und auch nicht, wie dankbar ich bin. Heute hat das Haus meiner Mutter keine Stufe mehr, es kann kein Wasser mehr hineinfließen und ich kann beruhigt zur Arbeit fahren, ohne Sorge, dass sie nochmal stürzt.“*

*Als wir mit der Renovierung begannen, hatten wir keine Zeit zu planen, kein Geld zurückgelegt, um es durchzuführen und somit haben wir gebetet! Ich musste mir mehrfach anhören, dass ich verrückt bin und wie wir das wohl schaffen wollten. Aber ich wollte es für meine Mutter tun, die 10 Kinder großgezogen hat und allen den Weg zu Gott gezeigt hat.*

*Ich bin dankbar für alle, die uns unterstützt haben und danke einem jeden von euch, der mitgeholfen hat, dass diese Renovierung abgeschlossen werden konnte und meine Mutter nun wieder in ihrem Haus leben kann. Danke von Herzen!“*



Carina und ihre Mutter Dona Maria Clelia

(Der vollständige Rundbrief kann bei der LKM angefordert werden.)

## 2025 zu Besuch in Deutschland:

**Andrea Riemann** (Brasilien)  
von Mai bis Mitte September

**Thomas Beneke** (Südafrika)  
vom 11. Juni bis zum 29. Juli

Beide haben noch Termine frei,  
vorwiegend unter der Woche.

Andrea Riemann regelt ihre Termine selbst. Anfragen an sie bitte direkt per E-Mail unter [schrilli@gmx.net](mailto:schrilli@gmx.net).

Termine für Thomas Beneke werden vom LKM-Büro in Bleckmar vergeben – siehe Kontaktinformationen auf S. 23.

## Rätselheft Nummer 11

Bereits das elfte Heft mit Rätseln aus Bibel, Gesangbuch (ELKG) und Katechismus hat Georg Schmidt aus Uelzen erstellt und mit einem Überweisungsträger zugunsten der LKM versehen. Viele Rätselhefte hat er bereits in norddeutschen Gemeinden der SELK verteilt.

Weitere Exemplare können bei der LKM in Bleckmar oder direkt beim Verfasser bezogen werden: Georg Schmidt, Ulmenweg 13, 29525 Uelzen

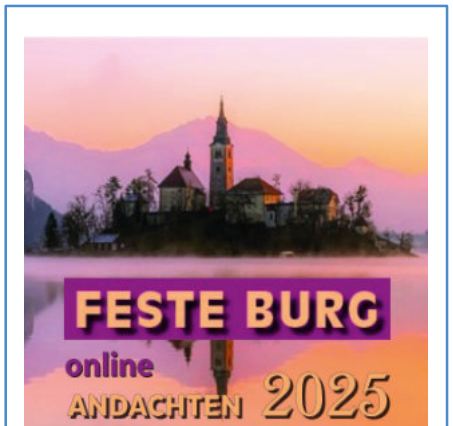
## Ukrainehilfe

Die Hilfe für Flüchtlinge aus der Ukraine läuft noch. Von den Mitteln, die aus den USA zur Verfügung gestellt wurden, wird zB in Wittenberg Deutschunterricht finanziert. Außerdem wird ein Verein unterstützt, der schwerverletzten ukrainischen Soldaten hilft, die in deutschen Krankenhäusern liegen und oft kaum jemanden haben, der ihre Sprache spricht oder sich ihnen über das medizinisch Notwendige hinaus menschlich zuwendet. Dennoch sind auch noch Mittel vorhanden, mit denen Gemeinden oder Privatpersonen aus der SELK ihre Aufwendungen erstattet bekommen können. Wenn Sie in Ihrer Gemeinde oder privat etwas für ukrainische Flüchtlinge tun oder tun würden, es aber an der Finanzierung fehlt, dann fragen Sie bei unserem Ukrainehilfe-Koordinator Viktor Bender nach. Gerne vermittelt die LKM-Verwaltung den Kontakt und sendet Ihnen die neuste Version der Vergaberichtlinien.

## Entpflichtung – Einführung

Missionsdirektor Pfarrer Roger Zieger (Berlin) tritt zum 1. März in den Ruhestand. Die Entpflichtung von seinen kirchlichen Ämtern erfolgt am Sonntag Estomihi, 2. März, um 10 Uhr im Rahmen eines Gottesdienstes in der Dreieinigkeitskirche der SELK in Hamburg.

Der bereits gewählte Nachfolger, Pfarrer i.R. Edmund Hohls (Berlin), wird auf dem Bleckmarer Missionsfest am 13. Juli offiziell in sein Amt eingeführt. Da sich aus den Reihen der Pfarrer im aktiven Dienst kein Nachfolger fand, erklärte sich Pfr. Hohls bereit, den Dienst des Missionsdirektors für maximal drei Jahre zu übernehmen.



Die Feste-Burg-Andachten gibt es auch 2025 online zum Hören, jeden Tag neu, und in diesem Jahr mit einigen neuen Sprechern! Hören Sie die Andachten über Spotify, Google-Podcasts oder, am einfachsten, über die Internetseite der LKM:  
[www.mission-bleckmar.de](http://www.mission-bleckmar.de)



## Ausnahme: Iraner

Von Missionar Christian Tiews (Hamburg)

**W**ie sollen sie an den glauben, von dem sie nie gehört haben? Und wie sollen sie hören, ohne dass jemand predigt? (Römer 10,14). – Unser iranisches Gemeindeglied Mohammad hatte seinem Mitpatienten im Krankenhaus, Javad, den Glauben an Jesus Christus bezeugt. Mohammad kam dann in die Kirche, begleitet von Javad, der sich für unseren nächsten Taufvorbereitungskurs anmeldete, Gott sei Dank!

Jede Woche werden wir mit mehreren neuen iranischen Besuchern gesegnet, die von Gemeindegliedern zu unseren Gottesdiensten eingeladen wurden. Warum kommen sie? Während einige wenige sich vielleicht taufen lassen möchten, weil es ihren Asylprozess erleichtern könnte, fühlen sich viele Iraner wirklich vom Christentum angezogen – eine Ausnahme unter Menschen aus muslimischen Ländern. Die deutsche Regierung befragte kürzlich Zuwanderer aus verschiedenen Regionen zu ihrer religiösen Zugehörigkeit. Von denen aus Syrien, dem Irak und verschiedenen anderen muslimischen Ländern, die hier seit mehreren Jahren leben, konvertieren nur 2 bis 4% zum Christentum. Aber ganze 67,2 % der iranischen Einwanderer werden Christen – obwohl sie aus einem Land stammen, das angeblich 98,5 % muslimisch ist. – Warum sind so viele Perser vom Christentum fasziniert? Das Christentum hatte in Persien schon immer tiefere Wurzeln als in anderen Regionen im Nahen Osten. Ein Grund dafür ist, dass König Kyros II, Persiens „George



Gottesdienst auf Farsi in der Hamburger Zionskirche

Washington“, der vor etwa 2500 Jahren lebte, nicht weniger als neunzehnmal im Alten Testament erwähnt wird. Wenn Menschen wie Javad im Alten Testament den „Urvater ihres Landes“ entdecken, sind sie überwältigt. Sie erkennen, dass es eine tiefe historische Verbindung zwischen ihren Vorfahren und Gottes auserwähltem Volk sowohl im Alten als auch im Neuen Testament gibt. Aber der Hauptgrund dafür, dass so viele Perser zu Jesus Christus hingezogen werden, ist sein Versprechen der Vergebung der Sünden, des ewigen Lebens – und inneren Friedens, nach dem sich so viele von ihnen sehnen. Der Herr benutzt liebevolle Evangelisten wie unser Gemeindeglied Mohammad, um Perser einzuladen, um Christi Heilsworte zu hören, die in vielen Städten in ganz Deutschland auf Farsi gepredigt werden. Danke für eure Gebete und eure Unterstützung, da der Herr uns alle benutzt, um Perser für Christus zu erreichen.

**Spenden-Stichwort: Iraner-Mission**

## Heimgänge

Am 11. Dezember wurde im Alter von 88 Jahren der langjährige (1974–2015) Kassenführer der LKM, **Helmut Meyer** (Beckedorf) heimgerufen. Er wurde am 17. Dezember in Beckedorf christlich bestattet. Als er 1974, noch zur Zeit des damaligen Missionsdirektors Friedrich-Wilhelm Hopf, Kassenführer wurde, steckte die Mission in einer tiefen Finanzkrise. Dort führte Helmut Meyer die LKM, unterstützt durch den damals neu eingerichteten Finanzbeirat, mit seinem Sachverstand und seiner besonnenen Art heraus. Als er 2015 verabschiedet wurde, sagte er zu seinem letzten Kassenbericht und Haushaltsplan: „Wir bleiben zuversichtlich. Sonst wären wir hier fehl am Platz.“



**Ebenfalls heimgerufen wurde**, am 6. Dezember im Alter von 69 Jahren, **Gijsbertus van Hattem** (Antwerpen), Präses der ev.-luth. Kirche in Belgien und Pfarrer von deren Gemeinde in Antwerpen. Van Hattem war stets ein großer Unterstützer der LKM (Brüssel-Projekt) und engagierter Teilnehmer vieler Missionskollegiumssitzungen. Der Gottesdienst zur Beisetzung fand am 21. Dezember in der Liebfrauenkathedrale Antwerpen statt. Daran nahm für die LKM Missionsdirektor Roger Zieger teil. Ein (eng-



lischsprachiger) Bericht, der die Arbeit von Pfarrer van Hattem ausführlich darstellt und würdigt, ist auf der Internetseite des Internationalen Lutherischen Rates (ILC) erschienen und kann dort aufgerufen werden:

[www.ilcouncil.org/news](http://www.ilcouncil.org/news)



## Leserbrief

Im Missionsblatt lese ich immer wieder gerne die verschiedenen Beiträge zur Arbeit der LKM in Deutschland und Übersee sowie auch über die finanzielle Lage der LKM, welche derzeit leider recht unerfreulich ist. Vielleicht ließe diese sich mit dem folgenden Tipp ein wenig verbessern:

**Wer regelmäßig den** Luftdruck seiner Autoreifen prüft und den Luftdruck etwa 0,2 bar über den werkseitig angegebenen Wert aufüllt, verlängert nicht nur die Lebensdauer seiner Autoreifen, sondern spart ca. 0,2 Liter Sprit auf 100 Kilometern. Also etwa 30 bis 40 Euro auf 10.000 Kilometern. Diesen Betrag könnten wir beispielsweise der Arbeit der LKM zukommen lassen.

**Probieren Sie es** doch einfach einmal aus. Beispielsweise in der Fastenzeit. Oder Ihnen fällt eine andere Möglichkeit ein. Frei nach dem Motto: „Wenn viele Freunde der Mission viele kleine Dinge tun, wird Großes geschehen.“

**In Christus.**

Reinhard Hänel, Wiesbaden



Die Übersicht nach den Kirchenbezirken der SELK enthält die allgemeinen Gaben aus Gemeinden und Bezirkskassen. Von Bezirken und Gemeinden, die nicht aufgeführt sind, sind keine Gaben eingegangen. Spenden von Einzelpersonen sind in einer Gesamtsumme unter „von Einzelspendern“ aufgeführt. Das Gabenverzeichnis stellt keine buchführungsmäßige Abrechnung dar. Alle Angaben in Euro.

**Kirchenbezirk Niedersachsen-Ost:** Gistenbeck 110,00; Hamburg (Dreieinigkei) 8.529,02; Hamburg (Zion) 120,00; Hohenwestedt 100,00; Kiel 2.167,00; Klein Süstedt 197,00; Nettelkamp 1.292,00; Sottorf 257,40; Stelle 5.040,00; Bezirkskasse 508,50

**Kirchenbezirk Niedersachsen-West:** Bleckmar Missionshaus 909,23; Bremen 362,50; Brunsbrock 2656,45; Sottrum 11889,03; Verden 7526,47; Hermannsburg (Große Kreuzgemeinde) 100,00; Oldenburg 446,70; Rotenburg 115,00; Tarmstedt 1323,85

**Kirchenbezirk Niedersachsen-Süd:** Alfeld 1.270,00; Braunschweig 656,00; Celle 995,00; Groß Oesingen 8.468,50; Gifhorn 30,00; Göttingen 894,70; Hannover (St. Petri) 5.525,59; Hannover (Bethlehemsgem.) 3.672,39; Hildesheim 100,00; Lachendorf 1.538,65; Lage 884,00; Rodenberg 463,00; Rabber 524,40; Seershausen 366,00; Stadthagen 780,00; Talle 818,62; Veiltheim 545,00; Wittingen 683,60; Wolfsburg 120,00

**Kirchenbezirk Rheinland-Westfalen:** Borghorst 575,00; Dortmund 537,00; Düsseldorf 7.800,00; Köln 386,00; Münster 60,00; Bezirkskasse Rheinland-Westfalen 155,00

**Kirchenbezirk Hessen-Nord:** Balhorn 1.179,65; Bergheim 260,00; Dreihausen/Rosserg/Heskem 245,00; Grünberg 150,00; Höchst 300,00; Korbach 565,05; Melsungen 340,00; Obersuhl 550,00; Sachsenberg 101,50; Treisbach 140,00; Warzenbach 278,00; Widdershausen 670,00; Usenborn 75,00; Bezirkskasse 100,00

**Kirchenbezirk Hessen-Süd:** Allendorf/Ulm 867,00; Gemünden 215,00; Limburg 680,00; Oberursel 1534,25; Steeden-Aumenau 1.356,35

**Kirchenbezirk Süddeutschland:** Crailsheim 121,00; Nürnberg 261,80; Fürth 159,00; Heidelberg 215,50; Kaiserslautern 131,50; Landau 220,00; Memmingen 143,00; München 480,67; Stuttgart 500,00; Walpershofen 60,00

**Kirchenbezirk Berlin-Brandenburg:** Berlin-Marzahn 134,50; B-Neukölln 234,00; B-Wilmersdorf 849,47; B-Zehlendorf 5.314,21; Angermünde 100,00; Fürstenwalde 47,35; Greifswald 240,62; Neuruppin 132,00; Potsdam 2.625,70; Schwerin 75,00

**Kirchenbezirk Lausitz:** Döbbrick 728,75; Klitten 1.067,31

**Kirchenbezirk Sachsen Thüringen:** Steinbach-Hallenberg 1.568,50

**Von Einzelspendern:** 285.796,03

**Spenden nach Heimgängen:** Hartmut Stolle 250,00; Johann Müller 1.805,00; Gitta Möller 400,00; Helmut Meyer 3.970,00 fousa nd lkm

**Missionsfest:** Farven und Tarmstedt 3.027,51; Gifhorn 220,00; Nettelkamp 10,00; Brunsbrock 133,00

**Spenden zu besonderen Anlässen:** Geburtstag Gudrun Michler 1.200,00; Silberhochzeit Kurt & Dorothea Böschchen 760,00; Geburtstag Renate Karos 2.050,00; Gnadenhochzeit Elisabeth und Wilhelm Löber 2.000,00; Maria Voigt Einzelspende Hochzeit 380,00

**Aktion Briefmarken und Münzen:** 1.232,55

**Aktion Halsketten:** 175,00

**Ausland:** 1.000,00

## „Wo bleibt meine Spendenquittung?“

Die „Zuwendungsbestätigungen“ werden in der Regel jeweils am Anfang eines Jahres, meist ab Februar, für das vorausgehende Jahr verschickt. Oft fehlt bei Spendeneingängen jedoch die Adresse des Spenders, weil sie von der Bank nicht mit übermittelt wurde oder weil sie vom Spender nicht eingetragen wurde. Falls Sie Ihre Zuwendungsbestätigung nicht erhalten, nehmen Sie bitte mit der LKM-Verwaltung Kontakt auf.

**Neu im Angebot der  
Lutherischen Kirchenmission:  
der Missions-Newsletter  
monatlich frisch in Ihr Postfach.  
Interessiert? Senden Sie eine E-Mail an  
ehohls@ehohls.de, Betreff „Newsletter“**

## Übersicht „Besondere Projekte“ Nov./Dez.

Projekt	Summe
Leipzig: „Die Brücke“	2.511,00
Berlin: Jugendmissionsprojekt	670,00
Umlazi (Südafrika)	90,00
Thuthukani/Megan du Plessis SNC	100,00
St. Martin's Village (Südafrika)	8.448,00
Newcastle (Südafrika)	4.740,00
Lutherkirche Durban (Südafrika)	80,00
Seminar Pretoria	180,00
Mosambik	7.775,02
Moreira (Brasilien)	34.059,00
Canoas (Brasilien)	41.310,12

## Jahresübersicht 2024 Allgemeine Gaben

Monat	Soll (rund)	Ist
Januar	50.000,00	54.839,56
Februar	50.000,00	43.679,07
März	50.000,00	45.701,16
April	50.000,00	40.917,02
Mai	50.000,00	33.796,07
Juni	50.000,00	49.112,39
Juli	50.000,00	50.973,46
August	50.000,00	58.131,42
September	50.000,00	43.302,86
Oktober	50.000,00	46.567,90
November	50.000,00	88.161,36
Dezember	86.000,00	300.870,13
Jahressumme	636.000,00	856.052,40

**Tagungsbereich im Missionshaus:  
2025 sind noch Termine frei!**

**Das Haus bietet 13 Einzelzimmer, die auch doppelt belegt werden können, dazu einen großen Sitzungsraum sowie eine Kapelle für Gottesdienst und Andacht.**

**Das Haus kann auch wieder für Familienfeiern gemietet werden. Bitte fordern Sie unseren Sonderprospekt an.**

**Nähere Informationen und die aktuelle Preisliste erhalten Sie im LKM-Büro – siehe Kontaktdaten unten.**

Sie erreichen unsere  
Verwaltungsleiterin Julia Milbrandt  
montags bis freitags  
von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr  
Tel. 05051-98 69 11 / Fax -98 69 43  
E-Mail: mission-bleckmar@selk.de

LKM-Kontakt

**Spenden an die LKM auch über PayPal**

Senden Sie ihre Spende ganz einfach an mission.bleckmar@selk.de.

Wichtiger Hinweis: PayPal erhebt eine geringe Gebühr, die von der Spende einbehalten wird, bevor diese an uns weitergeleitet wird. Sie erhalten eine Zuwendungsbestätigung über den an uns übermittelten Betrag. Beträge bis 300 Euro können Sie vollständig geltend machen, wenn Sie bei Ihrer Steuererklärung den Kontoauszug zusammen mit einer vereinfachten Zuwendungsbestätigung einreichen, die Sie auf der LKM-Webseite finden.





Folgen Sie dem QR-Code und spenden Sie direkt über unsere Webseite:

Lutherische Kirchenmission  
(Bleckmarer Mission) e. V.

Teichkamp 4, 29303 Bergen

Tel. 05051-986911

Fax: 05051-986945

Neue E-Mail für Bestellungen  
und Adress-Änderungen:

mission-bleckmar@selk.de

„aufgespießt“ zum  
Thema „Mission“ ...

... von Pastor Klaus  
Bergmann  
(Bad Schwartau)



„Beim Wandern durch die Holsteinische Schweiz habe ich in Plön dieses Straßenschild entdeckt. Der Missionsweg führt allerdings nicht zu einer Kirche oder gar einer Missionsstation, sondern direkt auf einen Campingplatz. Vielleicht ist das ja ein Fingerzeig für unsere Bemühung, Menschen die Gute Nachricht von Jesus zu bringen. Wir müssen uns auf den Weg machen. Und wir sollten da sein, wo Menschen unterwegs sind ...“

## Missionsveranstaltungen 2025

2. März: 10 Uhr Dreieinigkeitskirche Hamburg, Gottesdienst mit Entpflichtung von Missionsdirektor Roger Zieger; 4. Mai: Halle/S.\*; 18. Mai: Hamburg\* (Zions- und Dreieinigkeitsgemeinde); 25. Mai: Sottrum und Sittensen in Böttersen\*; 29. Mai: Gistenbeck\*; 8. Juni: Allendorf/Lda.\*; 15. Juni: Unshausen/Melsungen\*; 22. Juni: Scharnebeck/Lüneburg\* | Missionstag Marburg; 29. Juni: Jabel; 6. Juli: Gr. Oesingen\* | München\*; 13. Juli Bleckmar, 10.30 Uhr Gottesdienst mit Einführung von Pfr. Edmund Hohls als Missionsdirektor\*; 20. Juli Stuttgart\*; 27. Juli: Stelle\*; 3. August: Verden\* (regional); 10. August Lachendorf\*; 24. August: Balhorn\*; 7. September: Molzen\* (regional) | Hannover\*

\* = Missionsfeste

Bitte teilen Sie uns für die Terminübersicht auch Missionsveranstaltungen mit, die nicht direkt übers Missionshaus „gebucht“ wurden. — Alle Angaben ohne Gewähr.  
Ortsangaben beziehen sich auf die lokalen Gemeinden der SELK.